

DIETER HERBERG

»Fernsehen« und »Television« – ihr Beitrag zu unserem Wortschatz

Zu den folgenreichsten Erfindungen unseres Jahrhunderts gehört zweifellos das Fernsehen. Obwohl es heute auch in Industrie und Technik eine bedeutsame Rolle spielt, tut es seine größte Wirkung jedoch als Massenmedium, indem es jeden Tag die Aufmerksamkeit von Millionen und aber Millionen Menschen in aller Welt auf sich lenkt.

Daß eine so umwälzende Erfindung, mit der man täglich konfrontiert ist, ihre mannigfaltigsten Auswirkungen auf die Sprache hat, dürfte einleuchten. An dieser Stelle soll lediglich ein Teilkomplex betrachtet werden: Es geht um den Zuwachs, den unser Wortschatz allein durch die Wörter *Fernsehen* und *Television* auf dem Wege der Wortbildung in den letzten 30 bis 40 Jahren erfahren hat. Außerhalb der Betrachtung bleibt der Fachwortschatz. Nur das Wortgut, das dem Normalsprecher in Presse, Funk, Fernsehen und Gespräch täglich begegnen kann, wird untersucht.¹

1. *Fernsehen, Television*

Die internationale, in den meisten europäischen und überseeischen Ländern übliche Bezeichnung für die »drahtlose Übertragung von bewegten oder unbewegten Bildern mit zugehörigem Begleitton«² ist *Television*, die (griech. tele = fern + lat. visio = das Sehen). Unsere Sprache hat dieses Fremdwort nicht übernommen, sondern verwendet die gelungene und genau entsprechende Eindeutschung *Fernsehen*, das. Im folgenden werden wir allerdings sehen, daß auch in unserem Sprachgebrauch Anleihen an *Television* zu finden sind.

2. Die Ableitungen

2.1. *Verb*

Das Verb *fernsehen* ist aus dem Substantiv abgeleitet und jüngerer Entstehungsdatums. An ihm wird besonders sinnfällig, wie sich sprachliche Veränderungen unter unseren Augen vollziehen, sofern es sich um Wörter handelt, die im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses stehen. Hatte der Große Duden (VEB Bibliographisches Institut, Leipzig) noch in seiner

15. Auflage das Verb *fernseh[e]n* mit der Fußnote »Nur in der Nennform« versehen, so brachte die 16. Auflage (1967) eine Korrektur, indem auf die im Sprachgebrauch schon längere Zeit möglichen und üblichen finiten Formen hingewiesen wird: »du siehst fern; ferngesehen; fernzusehen«.

2.2. *Substantiv*

2.2.1. Von den substantivischen Ableitungen hat sich *der Fernseher* in der Umgangssprache allgemein durchgesetzt. Das Wort bezeichnet sowohl das »Fernsehgerät« (z. B. unser F. ist kaputt) als auch den »Fernsehteilnehmer« (z. B. die Rundfunkhörer und F. beklagten sich über Störungen).

Nur vereinzelt begegnet man der umgangssprachlichen Kurzform *der Fernseh* für »Fernsehgerät«, z. B.

»früher sind wir öfter ins Theater ... aber seit wir den *Fernseh* haben, nicht mehr so oft« (»Weltbühne« 1959/2).³

2.2.2. Vom Wort *Television* abgeleitet ist *der Televisionismus* (= Fernsehsucht). Das Wort, das in den medizinischen und psychologischen Bereich gehört, ist deshalb hier angeführt, weil es in der verbreiteten Zeitschrift »Deine Gesundheit« (1965/12) auftaucht:

»die um sich greifende Fernsehsucht (*Televisionismus*)«.

¹ Als Materialgrundlage dienen eigene Exzerptionen aus der Presse und die Belegsammlung des »Wörterbuches der deutschen Gegenwartssprache« (Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin).

² Vgl. den Artikel »Fernsehen« in »Meyers Neuem Lexikon«, Band 3, S. 193f. (VEB Bibliographisches Institut, Leipzig 1962).

³ Schrägstellung in diesem und allen folgenden Zitaten von mir. D. H.

2.3. Adjektiv

Fehlte zum Verb *fernsehen* eine adäquate Ableitung von *Television*, so ist im adjektivischen Bereich das Verhältnis umgekehrt. Belegt ist das Wort *televisionell*, das man im Deutschen sehr unschön mit »fernsehmäßig« wiedergeben müßte:

»das *televisionell* nicht einmal besonders wirk-same Auerbach-Keller-Gelage« (»Berliner Zeitung«, 5. 4. 1961).

3. Die Zusammensetzungen

In weit stärkerem Maße als durch Ableitungen erfährt der Wortschatz durch Zusammensetzungen oder Komposita Zuwachs und Bereicherung. Es ist charakteristisch für die deutsche Sprache, daß sie diese Wortbildungsmöglichkeit besonders ausgiebig nutzt. Aus diesem Grunde kann hier auch nicht annähernde Vollständigkeit angestrebt werden, zumal täglich neue Bildungen hinzukommen. Versucht soll jedoch werden, die Bereiche abzutasten, in denen die Zusammensetzungen am üppigsten wuchern, und sie jeweils mit einigen typischen Beispielen vorzuführen.

3.1. Fernsehen als Bestimmungswort

3.1.1. Fernseh- + Substantiv

Dieser Typ der Zusammensetzung ist am fruchtbarsten. Das zeigt sich unter anderem darin, daß die Wörterbücher von Auflage zu Auflage immer mehr von ihnen aufnehmen. Das »Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache« hält dabei die Spitze, indem es 35 der gebräuchlichsten Zusammensetzungen verzeichnet.⁴ Aber auch das ist nur ein Bruchteil des vorhandenen Bestandes, der täglich noch größer wird. Um einen Überblick über die Verbreitung zu geben, empfiehlt es sich, die im Wörterbuch übliche alphabetische Folge zu verlassen und das reiche Wortmaterial nach Anwendungsbereichen zu ordnen.

In den Umkreis des Empfangsgerätes und des Empfängers gehören: *Fernsehantenne*, *-apparat*, *-bild*, *-bildröhre*, *-bildschirm*, *-empfang*, *-empfänger*, *-freund*, *-gerät*, *-kanal*, *-kolben*, *-leuchte*, *-röhre*, *-schirm*, *-schrank*, *-teilnehmer*, *-truhe*, *-zuschauer*.

Im Bereich des Sendebetriebes finden wir Bildungen wie *Fernsehagentur*, *-ansager(in)*, *-ansprache*, *-aufführung*, *-aufzeichnung*, *-autor*, *-diebst*, *-direktor*, *-erklärung*, *-funk*, *-gesellschaft*, *-haus*, *-inszenierung*, *-intendant*, *-interview*, *-kamera*, *-kommentator*, *-leute*, *-netz*, *-organisation*, *-programm*, *-regie*, *-regisseur*.

⁴ Vgl. auch »Neues im deutschen Wortschatz unserer Gegenwart« von Dr. H. Sparmann in »Sprachpflege« 1967/5, S. 101ff.

-rundfunk, *-satellit*, *-schaffende*, *-sendehaus*, *-sender*, *-sendestation*, *-sendeturm*, *-sendung*, *-signal*, *-sprecher(in)*, *-station*, *-studio*, *-technik(er)*, *-turm*, *-übertragung*, *-versuchsprogramm*, *-zentrum*.

In den technischen Bereich fallen *Fernsehelektronik*, *-großprojektion*, *-relaisstation* und *-richtfunkverbindung*.

Auf einer *Fernsehschau* der *Fernsehindustrie* ist eine *Fernsehstraße* aufgebaut; dort ist auch eine *Fernsprechverbindung* über *Fernsehtelefone* möglich.

Eine Fülle von Beispielen bieten auch Bezeichnungen und Titel im Programm des Deutschen Fernsehfunks: *Fernsehademie* und *Fernseh-Urania*⁵ dienen als *Fernsehkurse* der Wissensvermittlung. Die Hausfrauen folgen aufmerksam den Empfehlungen des *Fernsehkochs*. Mancher sieht gern *Fernsehfilme*, *-spiele*, *-krimis*, *-schwänke*, *-komödien*, *-dokumentationen* oder *-reportagen*; andere ziehen sich Sendungen mit dem *Fernsehballett* oder dem *Fernseh-Tanzorchester* vor, während dritte dem *Fernsehmusical* oder der *Fernsehop* den Vorrang geben. Beliebte sind *Fernsehfolgen*, *-reihen* oder *-serien*. Man spricht analog zu den »Filmstars« von *Fernsehstars*, und die »Berliner Zeitung« ermittelt alljährlich die *Fernsehlieblinge* des Publikums.

Ferner begegnen: *Fernsehabkommen*, *-austausch*, *-beiträge*, *-journalist(ik)*, *-kritik(er)*, *-(hoch)schule*, *-kino*, *-klub*, *-publizist(ik)*, *-recht*, *-stube*, *-sucht*, *-wettbewerb*, *-woche*, *-zeitung*, *-zimmer*, *-zirkel*.

Wie emsig Komposita mit *Fernseh-* ad hoc gebildet werden, sollen schließlich ein paar Zitate aus der Presse belegen:

»Die Deutsche Demokratische Republik ist ein hochentwickeltes Rundfunk- und *Fernsehland*.« (»Funk und Fernsehen« 1968/7)

»die spezifische *Fernsehmethode* der Befragung« (»Neue Deutsche Presse« 1966/2)

»Die Tageszeitung im *Fernsehzeitalter*« (»Neue Deutsche Presse« 1967/3)

»Wie das in naher *Fernsehzukunft* werden soll, ist kaum auszumalen.« (»Süddt. Zeitung«, 1954)

3.1.2. fernseh- + Adjektiv

Die Zahl der zusammengesetzten Adjektive ist wesentlich kleiner. Etwas häufiger liest man,

⁵ Die Orthographie schwankt bei vielen der genannten Beispiele zwischen der Schreibung mit Bindestrich (Fernseh-Zentrum) und der Zusammenschreibung (Fernsehzentrum). Auch das weist auf den jungen und noch unfesten Zustand dieser Zusammensetzungen hin. Der Einheitlichkeit wegen werden in diesem Aufsatz alle Beispiele zusammengeschrieben, es sei denn, sie sind als Eigenamen oder Titel mit Bindestrich eingeführt.

vor allem in Kritiken, das Wort *fernsehgerecht* (z. B. die f. Umsetzung einer Erzählung; eine f. Szenenbildlösung). Belegt sind ferner *fernsehbegeistert*, *fernseh gelenkt* (z. B. f. Raketen), *fernsehtörfrei* (z. B. diese Rundfunkgeräte sind garantiert f.), *fernsehsüchtig* und *fernsehtechnisch* (z. B. Rundfunk- und *Fernsehtechnisches Zentralamt der Deutschen Post*).

3.2. Fernsehen als Grundwort

Die Zusammensetzungen mit *-fernsehen* sind ebenfalls gering an Zahl. Allgemein geläufig sind uns das *Farbfernsehen*, das *Kinderfernsehen* des Deutschen Fernsehfunks und das *Werbefernsehen*. Andere Beispiele sind:

»Ein Gegenstand des Ungarischen *Schulfernsehens* ist die höhere Mathematik.« (»Funk und Fernsehen« 1968/3)

»Desinformation bei 'Bild'-Zeitung und *Westfernsehen*« (»Neue Deutsche Presse« 1966/9).

3.3. Television als Bestimmungswort

Zu Beginn sagten wir, daß die Bezeichnung *Television* im deutschen Sprachgebrauch nicht heimisch geworden ist. Nichtsdestoweniger begegnen wir ihr auch bei uns ziemlich häufig in Gestalt von Zusammensetzungen, die aus dem ersten Bestandteil *Tele-* und einem anderen Wort gebildet werden.

3.3.1. Tele- + Substantiv

Die Zusammensetzungen mit *Tele-* zeichnen sich durch prägnante Kürze aus und lassen in der Masse der Bildungen mit *Fernseh-* aufhorchen. Das mag der Grund dafür sein, daß sich die Titel mehrerer Sendefolgen des Deutschen Fernsehfunks dieses Wortbildungs- und Stilelements bedienen.

Es gibt die Werbesendung *Tausend Tele-Tips*, das *Tele-Theater international* und die satirische Unterhaltungssendung *Tele-BZ*. Auch *Tele-Klub*, *Telemagazin* und *Adlershofer Telejahrmarkt* sind Titel von Sendungen. Im Gegensatz dazu ist mit *Tele-NBI* das in dieser Illustrierten abgedruckte Fernsehprogramm überschrieben.

Die Umgangssprache mit ihrem Streben nach Treffsicherheit und sprachlicher Ökonomie bedient sich ebenfalls des Elements *Tele-*, wie es die in jüngster Zeit aufgekommenen volkstümlich-scherzhaften Namen für den Berliner Fernsehturn und seine Teile beweisen:

Zusammenfassend stellen wir fest: Weitaus am stärksten wird unser Wortschatz durch die allgemein gebrauchte Bezeichnung *Fernsehen* mit ihren Ableitungen und unzählbaren Zusammensetzungen bereichert, die in der deutschen Gegenwartssprache die beherrschende Rolle spielen. Das in unserer Sprache weniger übliche Fremdwort *Television* bietet jedoch als Bestandteil von Zusammensetzungen stilistische Abwechslung und dient der Umgangssprache zu prägnanten Bildungen.

»Seit der '*Telefinger*' steht, sind Verkehrshinweisschilder '*Stadtmitte*' fast überflüssig geworden!« (»Funk und Fernsehen« 1968/5)

»Die Berliner haben ja ihren '*Telespargel*' mit der Kugel und der '*Hutkrempe*' oben recht bald in ihren Wortschatz eingegliedert.« (»Funk und Fernsehen« 1968/5)

»Die künftige Trasse der Kranbahn zum Montieren der '*Telekugel*'« (»Berliner Zeitung«, 8. 2. 1968)

Des weiteren liest man von *Teleübertragungen* und neuerbauten *Telezentren*.

Schließlich wollen wir hierher auch den Fernsatsatelliten *Telstar* stellen.

3.3.2. tele-

Recht oft begegnet man heute dem Wort *tele-*, das analog zu »fotogen« gebildet ist und »für das Fernsehen geeignet« bedeutet (z. B. eine t. Sängerin; eine t. Sportart; sein Gesicht ist nicht t.).

Seltener ist *telemann* (»fernsehsüchtig«).

Eine eigenartige Bildung liegt im folgenden Beispiel vor:

»Doch da ... die Jury – wenn auch fachlicher – kaum mehr sehen kann als direkte oder *televerbundene* Zuschauer« (»Berliner Zeitung«, 18. 2. 1968).

3.4. Television als Grundwort

Bei Zusammensetzungen, in denen *Television* das Grundwort ist, wird der erste Bestandteil (*Tele-*) weggelassen und nur der zweite (*-vision*) gesetzt. Zu diesem Bildungstyp gehören die Namen der internationalen Vereinigungen von Fernsehnetzen für den Austausch und die gemeinsame Übertragung von Programmen *Intervision* (für das sozialistische Lager) und *Eurovision* (für die westeuropäischen Länder). Besonders geläufig sind die Trikomposita *Intervisions-* und *Eurovisionssendung*.

Seitdem die Meldungen über die sowjetischen Weltraumflüge in aller Welt mit Spannung verfolgt werden, stößt man auf das Wort *Kosmovation*:

»Millionen sahen über *Kosmovation* mit eigenen Augen, wie erstmals ein Mensch frei im Kosmos schwebte« (»Berliner Zeitung« 19. 3. 1965).

Gemeint ist die direkte Übertragung von Fernsehaufnahmen aus den im All fliegenden Raumkapseln zur Erde.